

Jahresbericht 2021



Unser herzlichster Dank gilt allen Förderern unserer Arbeit, allen Spenderinnen und Spendern und allen Ehrenamtlichen. Nicht zuletzt der Stadt Weinheim für die Förderung der Kinder- und Jugendarbeit.

In diesem Jahresbericht zeigen wir auf, was die Kinder- und Jugendarbeit des Stadtjugendrings für die jungen Menschen leistet. Er gibt einen kleinen Einblick in die Arbeit, zeigt die Herausforderungen ebenso auf wie auch, welche Bedarfe und Bedürfnisse seitens unserer Klientel noch bestehen.

Korrektur: Julian Baum

Layout: Sven Holland

Verantwortlich: Martin Wetzel

Weinheim, den 27.04.2022

JAHRESBERICHT 2021

des Stadtjugendring Weinheim e.V.

Inhalt

1. Überblick über das Jahr 2021	4
2. Einrichtungen und Angebote	6
2.1 Mobile Jugendarbeit – Streetwork (MJA)	8
2.2 Kids Clubs	14
2.3 Carrillonian – The Teen Club (CTTC)	16
2.4 Mehrgenerationenhaus West	19
2.5 Treff Oberflockenbach	22
3. Projektarbeit und Jugendbeteiligung	23
4. Ferienprogramm des Stadtjugendrings 2021	28
5. Schlagwort: Offene Kinder und Jugendarbeit	31

1. Überblick über das Jahr 2021

In der Pandemie zeigte sich verstärkt, wie wichtig unsere Arbeit als Stadtjugendring, wie wichtig unsere Arbeit für die Kinder und Jugendlichen in der Stadt, ist.

In unserem Extrabericht im Jahr 2020 haben wir dies ausführlich beschrieben. Dennoch gehe ich hier, zumindest kurz, auf die Konsequenzen der Corona-Krise ein. Denn diese Zeit hat uns in der Kinder- und Jugendarbeit in Weinheim deutlich gemacht: **Das Virus und seine Folgen haben wie ein Brennglas gewirkt.**

Wir alle erfuhren, wie unterschiedlich Kinder und Jugendliche auf die Krise, das Homeschooling und die Einschränkungen reagierten. Wir konnten alle sehen, wie unterschiedlich die Ressourcen verteilt sind. Kein Kind und kein jugendlicher Mensch ist gleich; nicht unsere Besucher*innen im CTTC, im MGH West, bei der Mobilen Jugendarbeit in der Beratung oder beim Streetwork auf der Straße.

Wir erlebten auch, wie unterschiedlich Erwachsene reagierten. Viele sorgten sich um das Wohl der nächsten Generation, einige hingegen verhielten sich auch sehr destruktiv: Es wurden junge Menschen von ihren Plätzen vertrieben, Bewegungsräume der Kinder und Jugendlichen unmöglich gemacht. Sicher war das nicht der Regelfall, jedoch in Summe zu hoch, ganz zu schweigen von den Auswirkungen auf die jungen Menschen.

Die Corona-Krise hat das Leben vieler Kinder und Jugendlichen massiv verändert. Sinnvolle Freizeitangebote finden nicht mehr oder nur noch sehr eingeschränkt statt, zudem sind Eltern belastet mit Homeoffice und/oder Existenzängsten. Die Auswirkungen der Corona-Krise hatte und hat für Kinder und Jugendliche Folgen wie Stress, psychisches Leiden oder häusliche Gewalt. Hier kann die Kinder- und Jugendarbeit als professionelle Akteurin versuchen, Lücken zu schließen.

Unsere Fachkräfte waren im Jahr 2021 unter der Ägide der „Corona-Verordnung Jugendarbeit des Landes Baden-Württemberg“ für die Kinder und Jugendlichen ansprechbar. Wir haben unsere Angebote kreativ und aufwändig angepasst, teilweise neue Zielgruppen erschlossen und konnten einige Kinder und Jugendlichen auch digital durch die Krise begleiten.

Mit Blick auf das Bundesland Baden-Württemberg fiel auf, dass das Arbeitsfeld der Offenen Kinder- und Jugendarbeit näher an den Bereich der Jugendsozialarbeit rückte.¹ Diese Tendenz war auch in Weinheim zu erkennen.

¹ Aufgaben der Offenen Kinder- und Jugendarbeit definiert der §11 SGB VIII, Aufgaben der Jugendsozialarbeit der §13 SGB VIII.

Ein besonderes Anliegen war uns der Ausbau der Beratungstätigkeit. Dem haben wir mit einem festen Angebot der Mobilen Jugendarbeit (MJA) sowie ihrer Mitarbeit an zwei Tagen im MGH West Rechnung getragen.

Der Kinderschutz hat für uns oberste Priorität. Wir sind uns deshalb unserer eigenen Verantwortung bewusst und haben alle pädagogischen Mitarbeiter im Kinderschutz weitergebildet. Auch ein verbindlicher Verhaltens-Kodex wurde ausgearbeitet, der auf unserer Homepage offen einsehbar ist.

Darüber hinaus finden sich auf unserer Homepage Hinweise auf alle unsere Einrichtungen und Aktivitäten, Berichte und Projektbeschreibungen. Auch die Jahresberichte der vergangenen Jahre stehen dort zum Nachlesen bereit. **Ein Blick auf www.stadtjugendring-weinheim.de lohnt also!**

2. Einrichtungen und Angebote

Vorstand

- | | |
|-----------------|--|
| 1. Vorsitzende | Dagmar Himmel, |
| 2. Vorsitzender | André de Pereira, |
| Beisitzende | Sven Holland, Wolfgang Metzeltin, Monika Preiss, Felix Weigold |

Der Stadtjugendring Weinheim e.V. wurde vor 74 Jahren gegründet. Er führt im Auftrag der Stadt Weinheim die kommunale Jugendarbeit durch. Derzeit sind 24 Vereine, Verbände, Initiativen und Gruppen, die Kinder- und Jugendarbeit anbieten, in ihm vertreten.

Für die verbandliche Jugendarbeit verantwortet der Stadtjugendring Weinheim e.V. u.a. die Weitergabe der Fördermittel der Stadt in Höhe von 12.000 €. Für verbandliche Aufgaben und die Betreuung des Vereins stehen Ressourcen der Verwaltung zur Verfügung. Als Beispiele seien genannt: Der Versand von Einladungen und Protokollen, Informationsweitergabe, Mitgliederpflege oder die Gestaltung der Mitgliederversammlung. Die Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle betreiben zudem die Akquise für die Ferienspiele und betreuen den Inhalt des Angebots.

Geschäftsführer ist Martin Wetzel.

Neben der Leitung der Mitarbeitenden und Fachaufsicht gehört auch die konzeptionelle Ausrichtung, die Verantwortung über den Finanzplan und die strategische Entwicklung des SJR oder ganz praktisch auch Projektarbeit dazu. Ferner verantwortet die Geschäftsführung die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, dokumentiert und evaluiert Prozesse der inneren Strukturen und fungiert als Verbindungsstelle zur Stadtverwaltung, zu politischen Gremien und Kooperationspartnern. Auch die lokale, kreisweite oder überregionale Gremienarbeit gehört dazu.

Mitarbeiter*innen (von rechts nach links)

Fatma Tanriver; Simone Lang; Martin Wetzel

Die Geschäftsstelle organisiert, koordiniert oder betreut auch Angebote. Zu nennen sind etwa die Ferienspiele oder alle Belange rund um den Jugendaustausch Weinheim-Ramat Gan. Sie ist in der Regel die erste Anlaufstelle.



Konkret schlägt die GAL nach Angaben der Stadträte Uli Sckerl und Stefano Bauer die Einführung einer „Kurzschwimmkarte“ vor; diese könnte von den „Gesundheitschwimmer“ genutzt werden, die bisher außerhalb des Strandbads ins Wasser gegangen sind. Ferner schlägt man für den Rest der Badesaison vor, Dauerkarten – insbesondere für Familien – wieder einzuführen und die Öffnungszeiten des Strandbads zu verlängern. Auch den Vorschlag des Stadtjugendrings, in den Sommerferien Weinheimer Kindern und Jugendlichen – in einem noch zu bestimmenden Umfang – freien Eintritt ins Strandbad zu gewähren, wolle man aufgreifen. *pro*

Weinheimer Nachrichten 29.06.201 S. 9

Der Stadtjugendring hat ferner vorgeschlagen, in den Sommerferien Weinheimer Kindern und Jugendlichen – in einem noch zu bestimmenden Umfang – freien Eintritt ins Strandbad zu gewähren. Dieser Idee möchte OB Just „gerne folgen“, wie er am Mittwoch mitteilen ließ. Man prüfe derzeit „auch diesbezüglich die Umsetzung“. *pro*

Weinheimer Nachrichten 1.7.2021 S.11

Nicht zuletzt ist für 2021 besonders die Eisaktion des Vorstandes zu erwähnen: Auf den Schulhöfen der Schulen verteilte der Vorstand des SJR e.V. um die erste Vorsitzende Dagmar Himmel in der großen Pause kostenloses Eis an die Schüler*innen.

Diesen Leser*innenbrief in den Weinheimer Nachrichten vom 31.07.2021 wollen wir nicht vorenthalten.

Der kleine Unterschied

Thema: Eis für Schüler

Am vergangenen Freitag kam meine Tochter aus der Grundschule und verkündete mir: „Mama, ich werde nie aus Weinheim umziehen! Ich liebe die Stadt Weinheim!“ Ich habe sie gefragt, warum. Antwort: „Die Stadt Weinheim hat uns an der Schule ein Eis spendiert und zum Start der Ferien haben wir eine Eintrittskarte zum Baggersee bekommen!“ Es sind die kleinen Sachen, die den Unterschied machen, und die Kinder haben sich gefreut.

 Weinheim

Danke für diese positive Rückmeldung! (Zum Hintergrund: Der Stadtjugendring Weinheim e.V. regte an, jungen Menschen als kleine Anerkennung für ihr positives und solidarisches Verhalten in der Pandemie freien Eintritt zum Waidsee zu gewähren. Daraufhin hat die Stadtverwaltung über die Weinheimer Schulen Freikarten verteilt. Der Stadtjugendring Weinheim e.V. – genauer der Vorstand hat unabhängig davon, aber aus gleichem Grund, an allen Schulen die wollten, Eis an die Schüler*innen verteilt.)

2.1 Mobile Jugendarbeit – Streetwork (MJA)



Mitarbeiterinnen:

Sara Hajji (Schwerpunkt Übergang Schule-Beruf), Silke Umann (Schwerpunkt Sucht und Oberflockenbach) und Sarah Wachter (Schwerpunkt Projektbüro für Beteiligung, Demokratie und politische Bildung)

Öffnungszeiten

MoJa (Kontaktladen):	Mi-Fr von 16.00 bis 19.00 Uhr
Streetwork:	an bis zu 2-3 Tagen von 16.00 bis 21.00 Uhr (jahreszeit- und witterungsabhängig)
Beratungs- und Bürozeiten:	Mo-Fr von 10.00 bis 17.00 Uhr



Eines unserer professionellen Angebote, die von Hauptamtlichen durchgeführt werden, ist die Mobile Jugendarbeit/Streetwork (MJA). Die Zielgruppen sind Jugendliche und junge Erwachsene.² Schwerpunkte sind unter anderem Einzelfallhilfe und Beratungen, Streetwork, Projekt- und Beteiligungsarbeit sowie die Unterstützung von jugendlichen Gruppen und Cliques. Hinzu

kommen Gemeinwesenarbeit und Vernetzung. Ziel ist die Verbesserung und Stärkung persönlicher und

² Nach § 13 SGB VII: „(1) Jungen Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind, sollen im Rahmen der Jugendhilfe sozialpädagogische Hilfen angeboten werden, die ihre schulische und berufliche Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt und ihre soziale Integration fördern.“

struktureller Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen. Das Land Baden-Württemberg fördert jede unserer drei Vollzeitstellen mit jeweils 11.000 Euro im Jahr, die wir an die Stadt Weinheim durchleiten.

Mit unseren acht Großprojekten, in der Regel mehrtägig, erreichten wir im Jahr 2021 insgesamt 2.050 junge Menschen aus Weinheim. In der Beratungsarbeit waren 158 benachteiligte und gefährdete junge Menschen bei uns. Davon wurden 58 individuell begleitet, zum Teil auch längerfristig. An intensiven Gruppenarbeiten nahmen 109 junge Menschen teil. Zwei Drittel unserer Klient*innen davon waren im Alter zwischen 14 und 17 Jahren, das Geschlechterverhältnis war mit 57% männlichen und 43% weiblichen Teilnehmer*innen annähernd gleich. Der Anteil an Klienten mit Migrationshintergrund lag bei 44%. Die beiden größten Migrantengruppen sind zu 47% türkischer und zu 17% syrischer Herkunft. 27% besuchten das Gymnasium, 54% die Realschule, die restlichen 19% verteilten sich auf andere Schularten, waren in Ausbildung, Beruf oder ohne Beschäftigung.

Insgesamt unternahm die MJA im vorigen Jahr 156 Streetworkgänge. Dabei sprachen sie im Durchschnitt 13 junge Menschen pro Gang an, stellten Kontakt her oder pflegten diesen. Aber auch unter der Zeit ist unser niederschwelliger Kontaktladen, das „Moja“ in der Bahnhofstraße, verlässlich an drei Tagen in der Woche geöffnet (Mittwoch bis Freitag von 16.00 bis 19.00 Uhr).

Beratung & Bewerbungcoaching

Das Bewerbungcoaching und die Unterstützung bei der Praktikumsstellen-, Ausbildungsplatz- oder Arbeitssuche wird von den Jugendlichen und jungen Erwachsenen sehr gut angenommen. Dabei fungiert die MJA als das Angebot, das sich durch Freiwilligkeit und Niederschwelligkeit auszeichnet. Die innere Antriebskraft der jungen Menschen ist aufgrund der freiwilligen Inanspruchnahme des Angebots hoch. Im Gegensatz zu „Zwangskontexten“ trägt dies zu einer besseren Ausgangssituation bei, die die Wahrscheinlichkeit einer Zielerreichung erhöht. So verzeichnen wir quasi keine Abbruchquoten.

Selbiges gilt auch für die Inanspruchnahme unseres niedrigschwelligen Beratungsangebots. Einige junge Erwachsene benötigen zum Beispiel Hilfe bei strafrechtlichen Anliegen, Unterstützung bei der Beantragung von Leistungen, Schuldenhilfe oder Hilfestellung bei anderen Angelegenheiten. Die Problemlagen sind vielfältig, der Bedarf ist hoch, wie das Jahr 2021 zeigte. Dieser war nicht nur unserer verstärkten Präsenz auf der Straße zu verdanken, sondern auch der Tatsache, dass – im Gegensatz zu uns – Beratungsstellen und Behörden aufgrund der Pandemie nur sehr eingeschränkt geöffnet waren. Dienstags und donnerstags ist die Devise „back to the roots“. An diesen Tagen kehrt die MJA an ihre ursprüngliche Anlaufstelle zurück, ins heutige MGH West. In erster Linie geht es darum, junge Menschen bei ihrer Berufsorientierung zu unterstützen und Bewerbungcoachings anzubieten sowie Beratung und Unterstützung zu gewährleisten.

Streetwork

Neben der Einzelfallhilfe und Cliquenarbeit an Brennpunkten ist das Streetwork und die Gemeinwesenarbeit ein wichtiger Teil der MJA. Beim Streetwork werden die Treffpunkte von Jugendlichen „besucht“. Diese aufsuchende Haltung ist sehr wichtig, ebenso, dass den jungen Menschen unvoreingenommen und nicht wertend begegnet wird. Die Sozialarbeiter*innen akzeptieren die Klient*innen und ihren Sozialraum. So bekommen wir einen niederschweligen Zugang zu deren Lebenswelt. Beim Streetwork nehmen wir den Sozialraum wahr und mit den jungen Menschen vor Ort Kontakt auf.



Dabei sind zwei Streetworker*innen – ideal wäre eine geschlechterparitätische Besetzung – wichtig, um ein professionelles Setting und einen gegenseitigen Schutz zu gewährleisten.

Wir besuchen bis zu dreimal wöchentlich relevante Treffpunkte in Weinheim, in der Stadt und den Ortsteilen. Hierbei ist Kontinuität wichtig, sodass sich die Jugendlichen und jungen Erwachsenen darauf verlassen können, dass die Sozialarbeiter*innen an bestimmten Tagen immer wieder vorbeikommen und ansprechbar sind für alle Schwierigkeiten, die die Heranwachsenden haben.

Zu den Schwierigkeiten zählten im vergangenen Jahr in sehr hohem Maße die Corona-Beschränkungen. Das Bedürfnis des Zusammenseins und Austauschs war groß und konnte durch Fernunterricht oder wegen ausgefallenen Vereinssports nicht ermöglicht werden. Die Jugendräume hatten nur noch begrenzte Gruppenangebote mit gedeckelten Teilnehmerebenen. Dies und die oftmals beengte Wohnsituation unserer Klient*innen, aber auch der dringende Wunsch aller Jugendlichen mit Gleichaltrigen zusammen zu sein, führte zu einem „hohen Aufkommen“ von jungen Menschen im öffentlichen Raum.

Leider ließen sich Verdrängungsmechanismen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus dem öffentlichen Raum an mehreren Plätzen in Weinheim erkennen. Ihr Verhalten wurde, zusätzlich verstärkt durch die Pandemie, als nicht regelkonform wahrgenommen und skandalisiert. Vielfach erfolgten Restriktionen, die Verminderung der Attraktivität von Sozialräumen oder sogar deren (Teil-)Schließung. So war der Schlosspark seit August aufgrund von Vandalismus, Verschmutzung und nächtlicher Ruhestörung durch wenige an den Wochenenden ab 22 Uhr geschlossen. Im Haganda-Park wurde die untere



Sitzgruppe entfernt, die zuvor ein Aufenthaltsort auch von Jugendlichen war. Auch an der langen Fußgängertreppe im Bereich der Leibnitzstraße wurden in den vergangenen Jahren sukzessive die Bänke entfernt. Dabei sollte nicht vergessen werden, dass Heranwachsende gleichberechtigte Bürger unserer Gesellschaft sind. Gerade im öffentlichen Raum findet informelle Bildung

statt, die wiederum wesentlich zur Persönlichkeitsentwicklung beiträgt. Sind die damit verbundenen Erfahrungen negativ konnotiert, werden Ausgrenzungserfahrungen verinnerlicht und führen ihrerseits zu abschottendem Verhalten gegenüber der Mehrheitsgesellschaft. Eine ganz einfache Folge.

Die Nutzung von Sozialräumen durch Jugendliche führt oftmals zu Interessenskonflikten. Ein herausragendes, negatives Beispiel dafür war zuletzt der eskalierende Streit zwischen Anwohner*innen und Nutzer*innen des Bolzplatzes Händelstraße. Bereits im Frühjahr, Anfang März, kam es zu Auseinandersetzungen. Aus Sicht der Jugendlichen ist das Problem dort vielschichtig. Der Problemkontext umfasst einerseits den Konflikt mit den Anwohner*innen und andererseits die damalige Corona-Situation. Die Jugendlichen wurden zum Symptomträger einer von Corona gestressten Gesellschaft, zumal es kaum jugendspezifische Orte in Weinheim gibt.

Die Jugendlichen zeigten sich uns gegenüber kooperativ und gesprächsbereit. Über den Sommer hinweg konnte eine gelingende Cliquenarbeit installiert werden, indem zuletzt die jungen Menschen in einem Beteiligungsprozess zur Nutzung des Platzes einbezogen wurden. Der Kontakt zu den Anwohner*innen blieb schlecht, diese stellten ihr ablehnendes Verhalten bis heute nicht ein. In ihrer Rolle war die MJA bemüht, zwischen den Konfliktparteien zu vermitteln.



Die sich gefühlte ständige Änderungen der Corona-Verordnungen erschwerte das korrekte Verhalten. Ein objektiv „richtiges“ Verhalten der Jugendlichen war oft nicht möglich, da diese tagesaktuell nicht wussten, was sie dürfen und was nicht. Darf gebolzt werden? Und wenn ja, wie viele Leute, welches Alter...? Wer darf sich gerade mit wem und zu wievielt treffen? Auch bemängelten junge Menschen die Ungleichbehandlung zwischen den sogenannten „Störenfrieden“ bspw. am Händelknoten, die Corona-Strafen wegen Nichteinhaltens der Abstandsregeln bekamen, während andere an andern Orten und zu anderen Gelegenheiten „nur“ ermahnt wurden.

Es kam zu regelrechten Katz-und-Maus Spielen zwischen Polizei, Ortspolizeibehörde und den jungen Menschen rund um den „Händel“.

Im Sommer verschärfte sich die Situation zunehmend, weil eine weitere Nutzergruppe hinzukam: Junge Erwachsene trafen sich am nahegelegenen Wendehammer, hörten Musik und nutzten das Sportfeld auch in der Nacht. Junge Menschen, die den Bolzplatz nutzten oder sich auf dem angrenzenden Jugendplatz trafen, wurden von Anwohnenden gefilmt und teilweise ausländerfeindlich bezeichnet, so die jungen Menschen. Der emotionale Druck seitens der Anwohnenden war überwältigend. Im Zuge der Auseinandersetzungen wurde der Bolzplatz abends abgeschlossen.



Zur selben Zeit (ab Juni) initiierte die MJA eine Jugendbefragung am Bolzplatz. Dabei involvierte sie die Nutzer*innen in das Konzept eines adäquaten Jugendplatzes mit Unterstand. Über mehrere Wochen

hinweg fanden Treffen statt, an denen zwischen 20 und 30 Jugendliche der sogenannten „Händelclique“ teilnahmen, ergänzt von Nutzer*innen des Bolzplatzes.

Die Jugendlichen waren gewillt, zu Verbesserung der Situation beizutragen. Als Verbesserungsvorschlag wünschten sie sich einen Jugendtreff. Zudem wiesen sie darauf hin, dass ein Netz fehle, damit die Bälle nicht aus dem Gelände herausfliegen können. Obendrein bräuchte es eine Beleuchtung. Das fehlende Licht sei Grund dafür, weshalb sie auch auf dem nahen Wendehammer spielten. Alle wünschten sich einen Platz, an dem sie sich ohne Ärger treffen könnten. Weil sie nirgends bleiben durften und vertrieben würden, seien so viele Leute am Händel, schilderten sie.

Daher fordern sie, dass die geplante Erweiterung des „Jugendplatzes“ am Händelknoten bald umgesetzt wird. Denn sicher werden die Kinder und Jugendlichen im kommenden Sommer auf den Platz zurückkehren, auf „ihren“ Bolzplatz und Treffpunkt – und damit kehren auch die Konflikte zwischen ihnen und den Anwohner*innen zurück.

Hervorzuheben ist für 2021 die Schaffung eines Jugendbusses mit Großspielgeräten, einem mobilen Skaterpark, Tischtennisplatten, Basketballkörben und mehr, mit dem die Mobile Jugendarbeit öffentliche Plätze anfährt und so junge Menschen anspricht. Für 2022 wurde uns eine Spende von über 50.000 € für den Ausbau und zur Neuanschaffung eines Busses zur Verfügung gestellt. Auch hierzu ist Personal nötig, das aus dem Pool der Mobilen Jugendarbeit kommt.

2.2 Kids Clubs



Mitarbeiterin: Sigi Groß

Die Kids Clubs gehören zur schulnahen Kinderarbeit, die in Weinheim vor fast 20 Jahren begann. Sie sind das Freizeitangebot in Kooperation mit der Zweiburgenschule (Kids Club West) und der Friedrich-Grundschule (Kids Club Nord) *außerhalb* der Schulferien. Gleichzeitig wird in der Friedrich-Grundschule auch das gesamte

Nachmittagsangebot durch andere Menschen und Organisation koordiniert. Das Angebot richtet sich ausschließlich an Schüler*innen der jeweiligen Schulklassen eins bis vier.

Zum Schuljahr 2021/22 öffnete die Zweiburgenschule in der Weststadt. In ihr sind nunmehr die ehemalige Albert-Schweitzer-Schule wie auch das SBBZ, ehemals Johann-Sebastian-Bach-Schule, untergebracht. Mit ihrer Eröffnung fiel die Koordination des Kids Clubs in der Schweitzer-Schule weg. Der klassische Treff für die Schüler*innen dieser Schule, findet derzeit dienstags von 15.15 bis 16.45 Uhr statt.

In der ersten Jahreshälfte 2021 gab es an Schulen zahlreiche Einschränkungen infolge der Corona-Pandemie, was sich auch auf die Zusammenarbeit auswirkte. In dieser Zeit nahmen 43 Schüler*innen an den Kids Clubs teil. Davon besuchten 13 den Kids Club West, 30 den Kids Club Nord. In der zweiten Jahreshälfte besuchten insgesamt 121 Schüler*innen die Kids Clubs; die Verteilung West und Nord lag bei 85 zu 36. (West: Ganztagschule 73, offener Treff 12)

Im Rahmen des Ganztagsangebots an der Zweiburgenschule standen 4,5 Stunden zur Verfügung, für den klassischen Kids Club in den dortigen Räumlichkeiten 1,75 Stunden. An der Friedrich-Grundschule in der Nordstadt waren es 2,5 Stunden. Insgesamt also 8,75 Stunden, in denen unsere hauptamtlichen Mitarbeiter*innen an den Schulen wirkten. Zusätzlich unterstützten Bundesfreiwilligendienstleistende (8 Stunden) und Honorarkräfte.

Lockdown

Im Gegensatz zur Offenen Kinder- und Jugendarbeit traf es Anfang des Jahres die Schulen erneut: Lockdown. Davon war auch unser Kids Club-Angebot betroffen. Die vielen verschiedenen AGs fanden über weite Teile des ersten Halbjahres nicht statt; entweder, weil Schulen geschlossen waren oder außerschulische Bildungspartner*innen aus Pandemiegründen keinen Zutritt hatten.

Zwischen den Oster- und Pfingstferien unterstützte die Mitarbeiterin vormittags die Pausenaufsicht an der Albert-Schweitzer-Grundschule. So konnte sie endlich wieder Kontakt zu den Schüler*innen aufnehmen und in einigen Fällen helfen, verpassten Lernstoff aufzuholen.

An der Friedrichschule gab es zwischendurch vereinzelte kurze Ausflüge auf den Bolzplatz am Rottenstein. Wegen der Auflagen konnten nur sehr wenige Kinder mitkommen. Das Kids Club-Programm startete regulär erst wieder ab dem 14. Juni.

Neues Schuljahr, neue Schule, neue Schulform: Mitarbeit im Ganztag

Es ist deutlich zu spüren, dass die pandemischen Maßnahmen das soziale Miteinander der Kinder massiv einschränken. Man spürt, wie schwer es manchen Kindern fällt, nicht nur die eigenen Interessen und konkreten Bedürfnisse im Blick zu haben, sondern sich auch kompromissbereit und rücksichtsvoll auf andere einzulassen. Social Distancing und Kohortenbildung führten zu emotionaler Entfernung und Entfremdung zwischen den Kindern, im Klassenverband oder zur Parallelklasse - zum Glück nicht bei jedem Kind.

In der Albert-Schweitzer-Schule hatten wir einen festen Raum, den wir gestalten konnten. Das ist in der Zweiburgenschule leider nicht mehr der Fall. Stattdessen haben wir alles, was uns wichtig war und was wir für unsere Arbeit brauchen, in eine Tasche gesteckt – und sogleich als gemeinsames Projekt mit Wiedererkennungswert mit Namen von 50 Ganztagschüler*innen versehen.



Nach wie vor gibt es den klassischen, für alle Schüler*innen der Zweiburgenschule offenen Kids Club West-Treff an der Zweiburgenschule. Er findet derzeit immer dienstags von 15.15 bis 16.45 Uhr statt.

„Wir wollen jeden Tag Treff haben“ *Renad und Zeynep, 7 Jahre*

An der Friedrichschule startete der Kids Club Nord entspannt und wie gewohnt Anfang Oktober mit zwei Treffs und einer Ballspiele-AG für Mädchen vom Stadtjugendring mit auch etwa 40 Kindern.

2.3 Carrillionian – The Teen Club (CTTC)

Mitarbeiter*innen: Abu Bajala (Honorar); Nico Gaber; Sigi Groß; Meike Goma (Honorar)

Öffnungszeiten

Offener Treff: Montag bis Donnerstag, 16 bis 20 Uhr

Projekttag: freitags

„Queere Jugend“: freitags ab 18 Uhr

Der CTTC ist unser Angebot für Offene Kinder- und Jugendarbeit.³



Der Offene Treff im Adam-Karrillon-Haus ist montags bis donnerstags von 16 bis 20 Uhr geöffnet. In dieser Zeit gibt es zahlreiche Angebote: Die Kinder und Jugendlichen können sich treffen und Musik hören, tanzen, kickern, Billard oder andere Spiele spielen – oder einfach kreativ sein. Zudem gibt es bei Bedarf verschiedene Sportangebote oder auch gemeinsames Kochen. Im CTTC gibt es zudem eine Mädchengruppe.

Freitags ab 18 Uhr trifft sich die „Queere Jugend“, ein selbständiges Mitglied des SJR.

2021 haben 39 Mädchen und 83 Jungs die Einrichtung besucht; pro Öffnungstag kommen ca. zehn junge Besucher*innen. Die Mädchengruppe hatte im vorigen Jahr sechs Teilnehmerinnen.

Lernraum

Der Lernraum findet von Montag bis Freitag von jeweils 14 bis 16 Uhr in den Räumlichkeiten des CTTC, Weststraße 12, statt. Hier gab und gibt es eine ruhige Arbeitsatmosphäre und Computer, mit denen die Jugendlichen arbeiten und recherchieren können.

Das Angebot wurde im vergangenen Jahr von Schüler*innen ab der fünften Klasse bis hin zu Berufsschüler*innen genutzt. Im Lernraum konnten die Schüler*innen ihre Wochenaufgaben und andere schulische Aufgaben erledigen. Nach vielen Wochen des Homeschoolings gab es eine neue Herausforderung. Es ging vom teils „passiven“ Onlineunterricht zurück zum regulären Schulalltag mit Unterricht am

³ Im §11 SGB VII heißt es: „Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen. Dabei sollen die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Angebote für junge Menschen mit Behinderungen sichergestellt werden.“

Nachmittag. Dies war für viele zunächst eine große Umstellung, die aber recht schnell wieder in den Köpfen war.

Dass unser Lernangebot wirkt, beweisen die Noten. Viele Teilnehmer*innen sind mit einem breiten Grinsen in den CTTC gekommen und haben stolz die Noten der Klassenarbeiten oder Präsentationen mitgeteilt.

Fußball verbindet

So hat der CTTC ein Trikot erhalten, auf dem alle Spieler des Zweitligakaders des SV Sandhausen unterschrieben hatten. Gemeinsam mit den Jugendlichen wurde dieses Trikot dann aufgehängt.



Open Court

Jeden Donnerstag treffen sich Jugendliche ab 14 Jahren von 17 bis 18 Uhr in der Heidi-Mohr-Halle in Weinheim. Das Angebot wird regelmäßig von durchschnittlich 12 Teilnehmer*innen genutzt. In den vergangenen Monaten gab es ein sehr positives Feedback. Gleichzeitig war viel Dankbarkeit spürbar, da das Angebot trotz der verschärften Verordnungen konstant stattfand.



Tischtennis

Tischtennis ist für die Jugendlichen im MGH West schon seit längerem ein Thema und hat viel Begeisterung erfahren. Auf der eigenen Platte und mit neuen Schlägern konnten die Jugendlichen schon viel lernen. Auch im CTTC ist bei den Jugendlichen das Tischtennispiel mehr und mehr in den Vordergrund getreten.

Zum Ende des Jahres schlossen sich das MGH West und der CTTC zusammen und starteten ein gemeinsames Tischtennis-Angebot. Seit vergangendem Dezember haben Jugendliche jeden Freitag von 15.00 bis

17.30 Uhr die Möglichkeit, im MGH gemeinsam Tischtennis zu spielen. Derzeit nimmt eine Gruppe von männlichen Jugendlichen im Alter von 14 bis 18 Jahren daran teil.

Girls Club, Sommer Girls Club und Girls Club Action

Neben den 14-tägigen etablierten Girls Club-Angeboten freitags als exklusive Öffnungszeit nur für Mädchen* gab es 2021 mit kleineren Events und Ausflügen einen neuen Schwerpunkt: Ein Besuch im Kletterwald Wald-Michelbach, ein Sportausflug in den Herzogenried-Park Mannheim oder ein Escape-Room Brettspiel-Nachmittag vor dem Carrillonian Teen Club – es gab viel zu erleben.



Das Motto des Sommer Girls Club lautete: geht nicht, gibt's nicht. Die Mädchen* erforschten und erweiterten ihre Grenzen, stellten sich neuen Herausforderungen und wuchsen daran zusammen. Pädagogischer Hintergrund der Aktivitäten war das Thema Body-Positivity, also das „OK-sein“ mit dem eigenen Körper. 10 Mädchen*, die an den Sommerangeboten teilnahmen, haben als Gruppe viel erlebt, sich gegenseitig gestärkt und unterstützt.

Folgerichtig gibt es seit Oktober 2021 jeden Donnerstag in der Heidi-Mohr-Halle den Girls Club „Action“, der besonders jüngere Mädchen* anspricht.

Insgesamt haben an den Girls Club Angeboten dieses Jahr 20 Mädchen* zwischen 11 und 21 Jahren teilgenommen.

2.4 Mehrgenerationenhaus West

Mitarbeiter*innen: Maria Carmen Mesa Canales; Jonas Wichert; Lynn Simon (Bundesfreiwilligendienst)

Öffnungszeiten

Kinder und Jugendliche: montags bis donnerstags, 15 bis 20 Uhr

Mädchentag: montags

Projekttag: freitags



Das MGH West leistet als Stadtteileinrichtung nicht nur einen wichtigen Beitrag für Menschen aus dem Wohnumfeld, sondern hat als Schwerpunkt die Offene Kinder- und Jugendarbeit. Die Hausaufgabenbetreuung (die nach Eröffnung der Zweiburgenschule eingestellt wurde), die Kraftsportgruppe, die Tanzangebote, die Spiel- und die Mädchen*gruppe sind nur einige Angebote. Dazu gibt es Fußball, ein kleines Studio, Computer, Billard, Kicker, Musik und ein Café zum Treffen.

Im Durchschnitt kommen täglich 22 junge Besuchende in das MGH West. Als Stammesbesuchende, die mindestens dreimal in der Woche kommen, gelten 33 Personen. Am montäglichen Mädchentag kommen im

Schnitt 12 Mädchen, regelmäßig sehen wir zehn Stammesbesucherinnen.

Im Jahr 2021 kamen so 2.733 Besuchende des Kinder- und Jugendbereichs ins MGH West. Der Migrationshintergrund von Besuchenden, bei denen mindestens ein Elternteil nicht in Deutschland geboren ist, beträgt rund 90%.



Das MGH West ist – schon als JUZ West in den 1970er Jahren – in seiner Arbeit stark sozial räumlich orientiert. Es sind gerade Kinder und Jugendliche aus dem umliegenden Sozialraum, denen wir Räume, Plätze und viele Angebote ermöglichen und bieten. Dies passiert auf der Grundlage von Freiwilligkeit, Offenheit, Lebenswelt und Ressourcenorientierung.

Die Corona-Pandemie wirkte sich auch auf unsere tägliche Arbeit aus. Allerdings war das war auch im Jahr 2020 so: Corona-Verordnung Jugendarbeit, Hygienekonzept, Maskenpflicht, Untergruppenbildung, Beschränkung der Teilnehmendenzahl oder Abstandspflicht. Dies alles musste organisiert, umgesetzt und dementsprechend kommuniziert werden.

Mit der Zeit und weiteren Lockerungen konnten wir den Offenen Treff und die Offene Kinder- und Jugendarbeit im Haus weiter „hochfahren“. Das Angebot entwickelte sich über das Jahr bis zu den Sommerferien immer weiter in Richtung einer „neuen Normalität“, das heißt ein fast normaler Offener Treff (natürlich noch immer mit Abstand und Masken). So konnten wir einen möglichst „normalen“ Betrieb zu gewährleisten.

Geblichen ist unser Ausbau der Beratungstätigkeit durch die Mobile Jugendarbeit. In Zusammenarbeit mit den Kolleginnen wurde zusätzlich, mit einem festen Termin in der Woche, ein Bewerbungscoaching als Angebot in die Wege geleitet und in das Angebotsportfolio des MGH West aufgenommen.

Es gelang, unseren Arbeitsschwerpunkt Offene Kinder- und Jugendarbeit sehr gut umzusetzen. Dies gestaltete sich bei den Erwachsenengruppen anders: Nur vier von 16 Gruppen, die das MGH West nutzen, waren regelmäßig aktiv.

Strukturelle Veränderungen

Die Eröffnung der Zweiburgenschule brachte für uns viel Neues und einige Umstellungen mit sich. Die Öffnungszeiten des MGH West und das Angebot für Grundschüler*innen der zweiten bis vierten Klassen passte sich der neuen Schule bzw. der neuen Schulform an. Da es sich bei der neuen Schule um ein Ganztagsangebot handelt, rutschten unsere Öffnungszeiten zwei Stunden nach hinten: Für Schüler*innen der zweiten bis fünften Klasse haben wir nunmehr von 15 bis 17 Uhr geöffnet.

Unsere regelmäßige Hausaufgabenbetreuung, die von vielen Ehrenamtlichen viele Jahre (mit)getragen wurde, gibt es in dieser Form nicht mehr. Wir bleiben aber weiterhin bei Bedarf unterstützend am Start. Statt eines Gruppenangebots stehen etwa Einzelhilfen oder die Vermittlung von ehrenamtlichen Lesepat*innen bereit, gezielte Fächerunterstützung oder personalisierte Lernhilfen.

Indem wir unsere Zeiten den verlängerten Schulzeiten anpassen, geben wir den Grundschüler*innen die Möglichkeit, noch immer an unseren Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit teilzunehmen.

Unsere „Großen“ ab der sechsten Klasse sind von diesen Änderungen natürlich ebenfalls betroffen. Für sie ist unseren Offenen Treff mit seinen Angeboten von 17 bis 20 Uhr geöffnet. So haben sie nach

langen Schultagen (und für manche: Arbeitstage) dennoch die Gelegenheit, ihre Freizeit bei uns zu verbringen – und auch die Chance, Unterstützung in allen Lebenslagen zu bekommen.

Die beiden festen Angebote – die Jungengruppe dienstags und der Mädchentag am Freitag – passen sich ebenso den neuen Zeiten an.

Erzählfest und Kunst aus der Konserve

Pünktlich zum Schulstart nach den Sommerferien öffnete das Haus für die überwiegend jungen Besucher*innen mit dem IX. Internationalen Erzählfest. Hier gab es an einem Nachmittag viel zu hören.

Aber es gab noch mehr: Kunst und Kultur aus der Konserve für alle Generationen und Besucher*innen. Dabei handelte es sich um ein einmaliges Konzept, bei dem Kunst in einem ausgedienten Süßigkeitenautomaten präsentiert wurde. Der „Kunst&Kultur-Konserven-Automat“ stand noch bis Weihnachten im MGH West zur Nutzung bereit.



Ausblick

Auch 2022 sind wir die Ansprechpartner*innen für den Sozialraum, insbesondere für die junge Menschen. Wegen Baufälligkeit muss das Gebäude bald aufgegeben werden, die angeschlossene Kita Kuhweid ist schon ausgezogen. Bis zum Abriss und unserem Auszug sind wir aber noch voll da. Gemeinsam mit den vielen Gruppen des Hauses und den Kindern und Jugendlichen schauen wir sehr gespannt in die Zukunft. Das wichtige Angebot des MGH West, vor allem die Offene Kinder- und Jugendarbeit, muss auch künftig vor Ort stattfinden. Denn gerade wir sind die Ansprechpartner*innen, die der gesamte Sozialraum, die Menschen von jung bis alt, so dringend benötigt.

2.5 Treff Oberflockenbach

Mitarbeiterinnen: Jessica Fernandes (Honorar), Silke Umann

Öffnungszeiten

Jugendraum: freitags 15 bis 20 Uhr

Der Treff im Jugendraum im Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Steinklingener Str. 36, richtet sich an alle Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren, die Lust haben, frei von Zwängen, Eltern und Co. zu chillen, Musik zu hören oder sich einfach dort mit Freunden zu treffen. Ziel ist es, den Besucher*innen einen Raum zu ermöglichen, an dem sie sich frei aufhalten können und entwickeln können und eine Alternative zu konsumorientierter Freizeitgestaltung darstellt.



Der Raum bietet allerlei Geräte und Spiele zur Unterhaltung an: Wer auf Tischkicker, Tischtennis, diverse Ballspiele und Badminton steht, kann sich hier sportlich ausleben. Der **Treff in Oberflockenbach** wird durch die Mobile Jugendarbeit begleitet.

Im Jahr 2021 trafen sich 26 verschiedene junge Menschen, je Öffnungstag im Durchschnitt 11 Besucher*innen.

Auch Kunst und Kreativität kommen hier nicht zu kurz: Je nach Lust und Laune können die Jugendlichen hier Graffiti sprayen, batiken oder malen. Mit Brett- und Kartenspielen sind wir ebenfalls versorgt. Ab und an wird gemeinsam gekocht oder gebacken.

Der angrenzende Garten lädt bei schönem Wetter zum Picknicken oder Sonnen ein. Aber auch das Umland mit dem Eichelberg hält tolle Ausflüge und viel Action bereit.

Der Treff ist ein Raum für die Jugendlichen, das heißt, die Jugendlichen können sich den Raum so gestalten, wie sie sich ihn wünschen. Auch das Tagesprogramm bestimmen sie selbst – so entstehen immer wieder lustige spontane Aktionen.

In diesem Jahr 2022 soll ein weiterer Tag geöffnet werden. Welcher Tag das wird, entscheiden die Jugendlichen mit.

3. Projektarbeit und Jugendbeteiligung

Schwerpunkt ist die Demokratiearbeit im Bereich der politischen Bildung. Mit verschiedenen Angeboten wie – aber nicht nur – zur OB Wahl, den U18-Wahlen zur Landtags- und Bundestagswahl, die Wahlmesse zur Kommunalwahl, die zahlreichen Workshops an Schulen und vielem mehr, haben wir seit 2016 tausende junge Menschen und Erstwähler*innen in Weinheim erreicht. Auch die Internationalen Wochen gegen Rassismus, der 8er-Rat oder die Stadtteildetektive werden regelmäßig durchgeführt. Alles zum Thema Demokratie, Beteiligung und politische Bildung haben wir als Projektbüro effizient gebündelt.

Projektbüro für Beteiligung, Demokratie und politische Bildung

Wo fehlen Radwege auf dem Schulweg? Wie soll der Jugendplatz im neuen Weschnitzpark aussehen? Warum ist es wichtig, dass es Jugendhäuser gibt, und wozu brauchen die Jugendlichen am Treffpunkt Händelknoten einen angemessenen Unterstand? Was muss sich in der Schule ändern? – Kinder und Jugendliche haben das Recht, in ihrer Stadt mitzureden und mitzuentcheiden. Das ist an verschiedenen Stellen nachzulesen, zum Beispiel in der UN-Kinderrechtskonvention oder näher: in der Gemeindeverordnung Baden-Württembergs.

In Weinheim leben tausende Kinder und Jugendliche. Ihre Meinung ist sehr wichtig!

Daher versucht das Projektbüro möglichst viele von ihnen darin zu unterstützen, sich durch Mitsprache zu beteiligen. Aus vereinzelt Aktionen, die wir seit 2016 unternommen haben, bündelte sich der Bereich Demokratie, politische Bildung und Beteiligung. Stichjahr war das Jahr 2019, als diese Querschnittsaufgabe sich im sogenannten Projektbüro verortete.



Ob Bürgermeister- oder Kommunalwahl, Landtags- oder Bundestagswahl – bei U18-Wahlen und Kampagnen für Erstwähler*innen informierten wir Schulklassen an Infoständen und in Jugendtreffs. Der Fokus lag darauf, dass junge Menschen lernen, wie gewählt wird und was das Besondere an freien Wahlen



in unserer Demokratie ist. Wir ermunterten und gaben ihnen die Fähigkeit an die Hand, sich mit Wahlprogrammen auseinanderzusetzen. Diese Informationskampagnen gipfelte mitunter in einer Jugendwahl, bei der die Jugendlichen gemäß den Wahlgrundsätzen in einem Jugendwahllokal wählen könnten. Dass viele Jugendliche von den U18-Wahlen profitieren konnten, zeugen nachstehende Zahlen: Im Frühjahr 2021 nahmen 27 Schulklassen (657 Jugendliche) an der U18-Landtagswahl teil. Zur U18-Bundestagswahl im Herbst waren es sogar 50 Schulklassen, die wir mit unserem Informationsangebot für Schüler*innen und mit Workshops auf die Wahl vorbereiteten.

Umfrage bei den Jugendlichen

Jugendbefragungen wurden im öffentlichen Raum durchgeführt, zum Beispiel zur Verbesserung eines Treffpunktes wie der Skateanlage an der Barbarabrücke oder die Heranwachsenden werden in den Jugendeinrichtungen an der Gestaltung des Betriebs beteiligt.

Das Projekt „Die Stadtteildetektive“ ist ein Format, an dem die Kinder der vierten Klassen aller Grundschulen in Weinheim beteiligt sein können. Bei der Stadtteilerkundung werden Kinder als Experten ihrer Lebenswelt zu ihrer Einschätzung ihres Umfelds befragt.

Politische Bildung

Das Demokratieprojekt wurde an der Friedrich-Realschule etabliert. Es wird ein halbes Jahr lang im Gemeinschaftskunde-Unterricht durchgeführt mit dem Ziel, den Jugendlichen demokratische Werte und politisches Verständnis zu vermitteln. Sie sollen mit politischer Teilhabe vertraut gemacht und für das Thema insgesamt sensibilisiert werden.

Die jährlichen internationalen Wochen gegen Rassismus sind antirassistischen Aktionswochen gegen Rassismus. Wir behandeln das Thema kreativ und bedrucken Stofftaschen, machen Infostände, holen Ausstellungen nach Weinheim und bieten Diskussionsrunden für Schulklassen an. Schwerpunkt 2021 war das Thema „Antiziganismus“. Außerdem boten wir für die ganze Bevölkerung in diesem Rahmen einen Workshop an. Als Referent wurde der Pforzheimer Inklusionsbeauftragte Mohamed Zakzak gewonnen. Der erfah-



rene Referent des Demokratiezentrum Baden-Württemberg und langjähriger Leiter der entsprechenden regionalen Fachstelle in Pforzheim, kann aus einem breiten beruflichen, professionellen und persönlichen Erfahrungsfundus schöpfen. Diese Angebot fand zahlreichen Zuspruch.

Der 8er-Rat Weinheim ist ein Pilot, der in 2021 pandemiebedingt nicht stattfinden konnte. Der 8er-Rat besteht aus einem Gremium von Jugendlichen der achten Klassen, die sich Gedanken über ihre Kommune machen. In zwei Jugendkonferenzen werden städtische Belange mit Unterstützung der Stadtverwaltung bearbeitet und konkrete Vorschläge zur Verbesserung erarbeitet. Die Jugendkonferenzen werden im Mai 2022 durchgeführt.

Vorschlag des Stadtjugendrings findet Anklang

Ein Rat als zweites Sprachrohr der jungen Generation

(cs). Es ist eines der Kernthemen des Stadtjugendrings. Von 2016 bis 2020 war die Kinder- und Jugendbeteiligung Weinheims sogar Gegenstand eines landesweiten vierjährigen Modellprojekts. Bei dem Thema selbst sei man „schon ganz schön weit“, wie Martin Wetzel, Geschäftsführer des Stadtjugendrings (SJR), in der jüngsten Sitzung des Kinder- und Jugendbeirats sagte. Wichtig ist für ihn die Fortschreibung des Erreichten. Der 8er-Rat soll dafür ein Instrument sein.

Was Wetzel mit „ganz schön weit“, meinte, zeigte er in einer Präsentation auf. Die Stadtteildektive in der Grundschule, U16- und U18-Wahlen in weiterführenden Schulen gepaart mit der SMV bis hin zum Jugendgemeinderat – darüber bringe man Weinheims Kinder und Jugendliche kontinuierlich mit Beteiligung in Kontakt. Und dennoch: „Ich bin überzeugt, es braucht weitere neue Formen der Beteiligung“, endete Wetzel seinen Vortrag. Die neue Form, das war für ihn der 8er-Rat. Der soll schulübergreifend aus vier 8. Klassen der Weinheimer Schulen bestehen, sich in seiner Arbeit in für die Altersklasse relevante Stadtthemen einbringen und zusammen mit Institutionen und Vertretern aus Politik und Verwaltung Ideen entwickeln und Lösungen für diese Themen erarbeiten. Die Ergebnisse sollen letztlich dem Gemeinderat an die Hand gegeben werden. Dabei geht es für Martin Wetzel dann aber nicht um Wunscherfüllung. „Beteiligung ist mehr als Wünsche äußern. Für Kinder und Jugendliche ist wichtig, dass sie gehört werden“, so der SJR-Geschäftsführer.

„Da oben“ kennenlernen

Das hatte er auch zu Beginn seiner Präsentation verdeutlicht. Darin betonte er, dass Beteiligung und Partizipation entscheidend seien. Die Übernahme von Verantwortung und deren Gestaltungsmöglichkeit wirke sich positiv auf das spätere selbstbestimmte und verantwortungsvolle Wirken aus. Die Fraktionen äußerten später übereinstimmend, dass Beteiligung – und in diesem Fall der 8er-Rat



Kinder- und Jugendbeteiligung wird in Weinheim praktiziert. Der SJR will nun zusätzlich den 8er-Rat installieren.
Foto: SJR/Sven Holland

- Kinder und Jugendliche auch an politische Arbeit wie Verwaltung heranführe. Auch für Wetzel ein Argument: „Wenn die Rede von „denen da oben“ ist, dann ist immer das Rathaus gemeint.“ Das Projekt soll daher durch einen Tag von Politik und Verwaltung aufzeigen, was „da oben“ eigentlich gemacht wird, wie gearbeitet wird. „Sie sollen erfahren, wie Verwaltung geht“, beschreibt es Wetzel.

Milieus durchmischen

Ein gewichtiges Argument für den 8er-Rat zeigte sich zum einen darin, dass altersmäßig eine Lücke geschlossen wird zwischen der ganz frühen Beteiligung und einer späteren Arbeit im Jugendgemeinderat, zum anderen in dem Fakt, dass man auch Kinder aus bildungsferneren Familien einbinden kann und will. Ein Cluster, das teils nur schwer erreicht werden kann. So stellte auch Miriam Ott, Vorsitzende des Jugendgemeinderats fest: „Wir vertreten Kinder und Jugendliche. Aber nicht alle.“ Für Wetzel war die Durchmischung der Milieus ein zentraler Punkt. Er hofft daher auf Bewerbungen aus tatsächlich allen Schularten für das Projekt, das im April mit einer Auftaktveranstaltung starten und bis Ende des Jahres abgeschlossen sein soll. „Wir sind da relativ frei“, so Wetzel. Die Schulen will er zeitnah ansprechen. Dass der 8er-Rat als Schulprojekt läuft, ist der Erfahrung aus der Betei-

gungsarbeit des SJR geschuldet. Wetzel: „Wir haben verschiedene Zugänge zu Partizipation probiert. Aber Querschnitt und Menge wird über die Schule erreicht.“ Die sind nun aufgefordert, sich zu beteiligen, um ihren Schüler*innen eben jene Partizipation zu ermöglichen. Bei den von Stefanie Stiller (SPD) angesprochenen Motivationsengpässen seitens Schulen, Kollegium oder Schülerschaft und der zusätzlichen Forderung mitten in der Pandemie-Situation, setzte Wetzel auf Druck von außen – etwa durch Berichterstattung und Eltern. Ebenso soll die Bearbeitung der Themen nach Interesse der Schüler*innen statt im Klassenverband soll hier eine Dynamik reinbringen und zur Mitarbeit animieren.

Arbeit mit Ergebnissen

Der große Tenor der Wichtigkeit der Teilhabe von Kindern und Jugendlichen wurde teils unterbrochen von Sorgen über den Umgang mit den erarbeiteten Ergebnissen des Rats; fehlende Umsetzung schüre womöglich Enttäuschung so die Befürchtung, die Martin Wetzel aber nicht teilte: „Da geht niemand

mit dem Anspruch einer direkten Umsetzung rein.“ Es sei wichtig, den Beteiligten Wertschätzung entgegenzubringen und die Ergebnisse zu sichern, denn man habe gegenüber den jungen Menschen gegenüber. „Das werden wir nicht vergessen.“ Letztlich verdeutlichte er, dass es Aufgabe der Kommune ist, die jungen Menschen einzubinden. Wetzel machte das auch an der von Neurobiologe Gerald Hüther beschriebenen „Kommunalen Intelligenz“ fest, die für den SJR ein wichtiger Punkt in der Arbeit sei, wie deren Geschäftsführer betonte. Die besagte aus Wetzels Sicht ein Ausrichten kommunaler Maßnahmen auf die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen, um ihnen die Möglichkeit zu bieten, „sich mit dem, was in Ihrer Kommune geplant, entschieden und gestaltet wird, zu identifizieren“. Ein großes Anliegen. Miriam Ott hielt es etwas kleiner: „Wir sehen eine große Chance, Kinder- und Jugendbeteiligung weiter voranzutreiben und ihnen ein weiteres Sprachrohr zu geben.“ Damit steige auch das Interesse, sich später einzubringen.

Redaktionsschluss

... für die „Weinheimer Woche“ ist am Montag, 11 Uhr. Aber bitte schicken Sie Ihre Texte nicht in letzter Minute! Anzei-

genschluss ist für Anzeigen mit Wunsch nach Korrekturabzug am Montag, 12 Uhr, ansonsten am Montag, 16.30 Uhr.

Jugendbus und Sportpark

Die mobile Jugendarbeit (MJA) realisierte im Frühjahr 2021 das Projekt Jugendbus. Dazu wurde der alte Renault Master innen mit Holz verkleidet und mit Regalen ausgestattet. Außen wurde der Bus von zwei Jugendlichen mit Graffiti besprüht. Vielen Dank an der Stelle nochmals an Dennis und Jonas, das war eine super Aktion!

Ausgestattet mit Tischtennisplatte, Skateboards, Ballkisten, Basketball-Körben, Badminton, Fußball-Utensilien und schicken Skate-Elementen von Populär war es dann in den Sommerferien soweit. Die Aktionstage geplant, ging es mit dem voll bestückten Bus zum Pressetermin auf die Windeck. Auf Höhe des Dürreplatzes blieb der Bus liegen und musste zur Reparatur in die Werkstatt. Das war ein krasser Rückschlag für unser Vorhaben. Dass dies trotzdem gelingen konnte, machte eine liebe Unterstützerin möglich, indem sie uns einen Leihbus ermöglichte. Tausend Dank Dir dafür Susa!

Mit dem sehr großen Leihbus-Raumschiff bespielte das Team der Mobilen Parkplätze, Schulhöfe oder öffentliche Plätze. Die Streetworkerinnen standen mit dem Bus an verschiedenen Orten in Weinheim, zum Beispiel an der B3 oder der DBS. Unterstützt wurden sie von Multiplikatoren, die Peer-to-Peer-Skate- und Graffiti-Workshops durchführten. Die Aktionstage wurden sehr gut angenommen, die Zahl der Jugendlichen, die das Angebot nutzen, stieg sukzessive. Diese wurden von Anfängern und Fortgeschrittenen besucht. Skaten ist kostengünstig und benötigt keine Vereinszugehörigkeit und ist bei Mädchen als auch bei Jungs sehr populär. Aber auch der Open Court fand eine hohe Zustimmung, besonders von Jugendgruppen, die sonst eher negativ im öffentlichen Raum auffallen. Sie bewerteten das kostenlose Angebot als sehr gut.

Ziel der Jugendbus-Aktionstage war und ist es weiterhin, unkommerzielle Freiräume und Angebote für Jugendliche zu realisieren. Das bedeutet einerseits, ungenutzten öffentlichen Raum attraktiv mit Großspielgeräten zum sinnvollen Freizeitraum umzudeuten und andererseits damit aufmerksam darauf zu machen, dass es für Jugendliche nicht ausreichend Freizeitflächen in Weinheim gibt.

Ferienprogramm des SJR

Eine ungewollte Präsentation

Der Jugendbus des Stadtjugendrings hatte einen holprigen Start. Die mobilen Sommeraktionstage für Jugendliche, zu denen der Bus rollen sollte, finden aber trotzdem statt.

So hatte sich der Stadtjugendring die Präsentation des Jugendbusses nicht vorgestellt: Noch vor dem Pressetermin auf der Winddeck blieb der bunte Bus vergangenen Mittwoch auf Höhe des Dürreplatzes liegen – Kupplungsschaden und ein Angebot der „gelben Engel“ inklusive. Das erzählte Martin Wetzels, der Geschäftsführer des Stadtjugendrings. Bis der mechanische Patient der Mobilen Jugendarbeit wieder rollt, muss man sich noch ein wenig gedulden. Dann aber wird er öffentlich vorgestellt, mitsamt der neuen Ausstattung, wie er andeutete.

Zunächst heißt es für das Team des SJRs aber umplanen. Denn die Aktionstage im Ferienprogramm finden, vielleicht mit Einschränkungen, aber definitiv statt, sagte Wetzels.

Aktionstage bis Ferienende

Noch bis Ferienende bietet der Stadtjugendring ein buntes Programm an, wie aus einer Pressemitteilung der Stadt hervorging. Am Freitag, 3. September, gibt es im Jugendraum „MOJA“ in der Bahnhofstraße ein Billard- und Tischkickerturnier. Kinder und Jugendliche können sich hierzu bei Sara Hajji anmelden, entweder via Direktnachricht auf Instagram an mja_69469 oder per E-Mail: sara-hajji@stadtjugendring-weinheim.de.

Mobil wird es am Samstag, 4. September, mit dem zweiten Sportaktionstag. Wo er stattfindet, wird noch auf digita-



Skaten und Graffiti sind Themen beim Sommerprogramm des SJR. Am 9. September gibt es einen Graffiti-Workshop bei der Skatanlage am Barbarasteg. Foto: j.b

len Kanälen bekanntgegeben. Nachdem es bereits einen Skate-Workshop für Anfänger gab, sind diesmal alle Fortgeschrittenen eingeladen. Dazu werden diverse Ballspiele angeboten. Am Donnerstag, 9. September, ist die Skatanlage an der Barbarabrücke Treffpunkt. Von 15 bis 19 Uhr gibt es einen Graffiti-Workshop und alkoholfreie Cocktails an der „Feierwehr-

Bar“. Das Finale der Sportaktionstage findet am Freitag, 10. September, statt: Von 16 bis 21 Uhr gibt es einen Skatecontest in zwei Altersklassen: einmal U16 und einmal U18. Treffpunkt ist der hintere Hof der Dietrich-Bonhoeffer-Schule. Zudem gibt es erneut diverse Ballspiele. Die Angebote des SJR sind kostenlos. (pm/jb)

Stadtjugendring: Mit neuen mobilen Spiel- und Sportangeboten wollen die Mitarbeiter „den Spaß zu den Kids bringen“

Jugendarbeit und echte Muskelkraft

Weinheim. Die vier Jungs ziehen auf den Schulhof ein wie im alten Rom die Gladiatoren. Statt der Speere sind die Skateboards geschultert. Dann sehen sie sich einmal an, grinsen breit, hüpfen aufs Board und legen los. „So haben wir uns das vorgestellt“, freut sich Martin Wetzels, der Geschäftsführer des Weinheimer Stadtjugendrings. Seit der letzten Augustwoche hat die Mobile Jugendarbeit des Stadtjugendrings ihr mobiles Angebot deutlich ausgebaut, um Kinder und Jugendliche noch besser in ihrem Umfeld abzuholen, heißt es in einer Pressemitteilung der Stadt.

Mit einem Bus transportieren Wetzels und seine Streetworkerinnen Sarah Wachter, Sara Hajji und Silke Umann eine ganze Staffage von Jugend-Sportgeräten durch die Stadt, inklusive der Ortsteile. Zum Beispiel bei den Basketball-Körben und mobilen Skater-Elementen ist das bisweilen durchaus körperlich anstrengend – das ist „Jugend-Arbeit“ in ihrem Wortsinn. Aber die „Mobilen“ sind zuversichtlich, dass sie den Kindern und Jugendlichen in kleinen Gruppen ein cooles Freizeitvergnügen beschaffen können, ohne Planung und Verpflichtung. Und möglichst nahe an der Haustür an geeigneten Orten, schreibt die Stadt weiter.

Am Freitag zurückliegender Woche startete das „Moja-Unterwegs“ auf dem hinteren Schulhof der Dietrich-Bonhoeffer-Schule (DBS). Rund ein Dutzend Kinder und Jugendliche nutzten das Angebot, liehen sich Skateboards aus und versuchten erste Übungen. Die Truppe, die zwischendurch lässigen Schrittes von der Skater-Anlage herankam, war durchaus fortgeschritten. „Die letzten Monate der Pandemie“,

weiß Martin Wetzels, „waren für viele Kinder und Jugendliche sehr hart.“ Keine Freunde treffen, kein Sportverein, wenig Bewegung, selten Spaß. Daher war für die Weinheimer Jugendsozialarbeiter auch klar, wo der Schwerpunkt liegen sollte: Bewegung und Sport an der frischen Luft, am besten mit anderen Jugendlichen gemeinsam. So wurden Sportgeräte angeschafft.

Das Herumreißen des Stadtjugendrings ist für Wetzels und seine Mitarbeiterinnen dabei wichtig. „Die Jugendlichen sollen ihren Sozialraum als Freiraum empfinden“, erklärt er. Je mehr das Angebot vor Ort rückt, so Wetzels, vermischen sich auch die Zielgruppen, die gegenseitig füreinander Verständnis

entwickeln. Gleichzeitig erfahren sie eine Wertschätzung und sind willkommen, was je nach sozialem Wohnumfeld nicht überall in Städten so ist.

Ein attraktives Angebot sorgt dafür, dass die Jugendlichen ihre Freizeit als erfüllend empfinden. Skaten, Kicken, Basketballspielen wird angeboten, ein Klassiker ist immer noch die Tischtennisplatte. Der Erfolg der ersten Tage macht die Streetworker zuversichtlich, das passende Angebot geschaffen zu haben. In den nächsten Tagen bis zum Ferienende steht das Programm schon fest, es ist einzusehen auf Instagram mja_69469 und der Homepage des Stadtjugendring weinheim.de

Sowohl Anfänger als auch Fortgeschrittene können jeweils einen Workshop zum Skaten besuchen.

Skatecontest am 9. September

Am Donnerstag, 9. September, ist der Stadtjugendring zwischen 15 und 19 Uhr an der Skater-Anlage Barbarabrücke. Ein Skatecontest am Freitag, 10. September, wieder auf dem hinteren DBS-Hof von 16 bis 21 Uhr, rundet das Programm ab. Wenn es geht, werden die Jugendlichen in zwei Gruppen aufgeteilt: U 16 und U 18.

Anmeldungen für alle Turniere nimmt Sara Hajji über Instagram mja_69469 oder per E-Mail an sara-hajji@stadtjugendring-weinheim.de an.



Skaten oder Basketballspielen: Der Stadtjugendring kommt mit Sportgeräten und vielen Ideen zu den Jugendlichen – auch direkt in die Ortsteile. BILD: STADT WEINHEIM

Die Corona-Pandemie hat in besonderem Maße gezeigt, wie wichtig es für Jugendliche ist, Orte der Begegnung (außerhalb von Schule, Verein und ihrem Elternhaus) also Plätze zu haben, wo sie sich ungestört treffen, „laut“ Sein und Musik hören und unter sich sein können.

4. Ferienprogramm des Stadtjugendrings 2021

Die Sommerferien waren für viele Kinder und Jugendliche anders als gewohnt, die Pandemie machte ein „Normal“ noch immer nicht möglich. Daher bot der Stadtjugendring ein vielfältiges Programm für Kinder und Jugendliche an, themenspezifisch mit und ohne Anmeldung. Die MJA bot für Jugendliche neben den üblichen Öffnungszeiten besondere Sportaktionstage.

Trotz Pandemie gelang ein gutes Ferienprogramm: Mit unserer Organisation der Ferienspiele erreichten wir 265 Kinder und Jugendliche. 40 Angebote standen zur Auswahl, durchgeführt von knapp 30 Vereinen, Verbänden oder Initiativen. Insgesamt waren bei den Ferienspielen 400 Teilnehmer*innen zu verzeichnen.

Sommer Kids Club

Unser „Sommer Kids Club“ wie auch der „Sommer Teens Club“ waren schon im Januar ausgebucht – fast 100 Kinder der Klassen eins bis sieben nahmen an der ganztägigen Sommerferienbetreuung teil, die 14 Tage lang stattfand. Der Sommer Kids Club hat zum zweiten Mal unter Corona-Auflagen und mit einem erprobten Konzept stattgefunden. Auch 2021 wurden insgesamt 60 Kinder, von der ersten bis zur vierten Klasse, von 12 Teamer*innen für zwei Wochen betreut. Auf der Suche nach Teamer*innen wurde deutlich, wie schwierig sich dieses Vorhaben gestaltet.

Die Großgruppe musste, den Auflagen bedingt, in die erste und zweite Klasse sowie in die dritte und vierte Klasse aufgeteilt werden. In den ersten beiden Wochen der Sommerferien gab es auf dem Gelände des Pilgerhauses von 8.30 Uhr bis 16.00 Uhr ein abwechslungsreiches Programm. Aus Gründen der Nachhaltigkeit wurde das Angebot auf eine vegetarische Verpflegung umgestellt.

Trotz des erprobten Konzepts gab es neue und große Anforderungen an die Organisation des Sommer Kids Clubs. So mussten die Testung mit PhysioMed Weinheim – vielen Dank dafür! – zwei Mal die Woche organisiert werden. Weiterhin mussten die Programme für beide Gruppen aneinander vorbeigeplant werden, damit es keine Durchmischung der Gruppe gibt. Ebenso mussten die Angebote für die Neigungsgruppen an die herrschenden Verordnungen angepasst werden.

Sommer Teen Club

Der Sommer Teen Club fand auch zum zweiten Mal unter Corona-Auflagen statt. Allerdings gab es für die Teens noch weitere Herausforderungen in diesem Jahr. Die 30 Kinder und Jugendlichen wurden von acht Teamer*innen von 8.30 Uhr bis 16.00 Uhr in den ersten beiden Wochen der Sommerferien betreut. In diesem Jahr gab es aufgrund der Pandemielage einen erhöhten Betreuungsbedarf. Weiterhin gab es große organisatorische Herausforderungen bezüglich der Räumlichkeiten an zwei Standorten, dem MGH West und dem CTTC. Die fehlende „Großküche“ für ein sich selbstversorgendes Angebot ist suboptimal gewesen.

Auch bei den Teens war die Zusammenarbeit mit Physiomed für die Testungen hervorragend.

Trotz aller Schwierigkeiten und Herausforderungen hat das Team um Abu Bajala ein Programm mit vielen Highlights auf die Beine gestellt. Das Größte davon war sicherlich der Besuch des Holidayparks.

Ferien im MGH West

Sommerferien

Unter dem Motto „Kunst und Spaß“ fand auch in diesem Jahr in den letzten Schulferienwochen das Sommerprogramm im MGH West statt. Die Kinder und Jugendlichen hatten gleich mehrere Freizeitmöglichkeiten zur Auswahl: Kreativangebote, Acrylmalerei auf Leinwand, Billard- und Tischkickerturniere, Tischtennis, Fußball im Freien, XXL-Brettspiele und noch vieles mehr. Die Kinder wurden in die Planungen einbezogen und konnten entscheiden, wie sie ihr Sommerprogramm ganz individuell gestalten und wollten. Zusätzlich gab es jeden Tag leckeres Mittagessen.



Als Überraschung und Ferienprogrammabschluss verteilten wir für alle eine Wundertüte mit verschiedenen Leckereien. So hatten die Besucher*innen am Ende des Tages noch reichlich Nervennahrung für den ersten Schultag.

Herbstferien



Dieses Jahr gab es ein besonderes Herbstferienprogramm das durch die Förder- und Aktionsprogramme „Aufholen nach Corona“ bzw. der „BAG OKJE“ unterstützt wurde. Alle Teilnehmer*innen hatten die Möglichkeit, sich durch eine Klangreise führen zu lassen, am Sporttag ihr Tischtennis- und Billardtalent unter Beweis zu stellen, im offenen Treff zu entspannen und am Musiktag die Emotionen und eigenen Ideen an Trommel, Gitarre und vielen weiteren Instrumenten herauszulassen.

Der gemeinsam produzierte Song am Musiktag als auch die bemalten und zusammengestellten Leinwände von der Klangreise sind anschauliche Ergebnisse der Woche geworden – und wirkten im Haus noch über die Ferien hinweg nach.

Ergänzend dazu gab es auf der Terrasse vor dem MGH West das Angebot des „Makerspace Weinheim“ im großen Seecontainer, den die Weinheimer Jugendmedien bereitstellten.

Alternative Ferienangebote für Kurzentschlossene

Mit dem Pfingst- und Sommer Carrillonian gab es ein abwechslungsreiches Programm für jeweils 10 Kinder aus der dritten und vierten Klasse zusammen: eine Woche in den Pfingst- und zwei Wochen in den Sommerferien, immer Montag bis Freitag von 10 bis 13 Uhr am Carrillonian Teen Club. Insgesamt 25 Kinder vergnügten sich mit viel Kunst, Geschicklichkeits- und Ballspielen und bei kleinen Ausflügen. Nachmittags öffnete der CTTC von 14 bis 18 Uhr für alle daheimgebliebenen Teenies, ca. 40 Jugendliche nutzten dieses Angebot.



5. Schlagwort: Offene Kinder und Jugendarbeit

„Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist ein Teilbereich der professionellen Sozialen Arbeit mit einem sozialräumlichen Bezug und einem sozialpolitischen, pädagogischen und soziokulturellen Auftrag. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit begleitet und fördert Kinder und Jugendliche auf dem Weg zur Selbstständigkeit. Dabei setzt sie sich dafür ein, dass Kinder und Jugendliche im Gemeinwesen partnerschaftlich integriert sind, sich wohl fühlen und an den Prozessen unserer Gesellschaft mitwirken. Kinder und Jugendliche an den Prozessen unserer Gesellschaft beteiligen heißt: Ressourcen vor Defizite stellen, Selbstwert aufbauen, Identifikation mit der Gesellschaft schaffen, integrieren und Gesundheitsförderung betreiben. Offene Kinder- und Jugendarbeit grenzt sich von verbandlichen oder schulischen Formen von Jugendarbeit dadurch ab, dass ihre äußerst unterschiedlichen Angebote ohne Mitgliedschaft oder andere Vorbedingungen von Kindern und Jugendlichen in der Freizeit genutzt werden können“.⁴

Ihre zentrale Methode ist das Angebot eines offenen, gestaltbaren Raumes, in dem Kinder und Jugendliche ihre Ideen umsetzen, ihre Fähigkeiten erkennen und erproben und sich selbst als wirksam erfahren können. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist Teil der Kinder- und Jugendhilfe. Die fachliche Basis der Offenen Kinder- und Jugendarbeit besteht nicht in einem spezifischen methodischen Ansatz, sondern in einer achtsamen, aufmerksamen Haltung den Themen, Anliegen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen gegenüber. Diese Themen werden entsprechend den formulierten Regeln aufgegriffen und so Gelegenheiten zur Persönlichkeitsentwicklung geschaffen. Sie handelt auf der Basis gegenseitiger Wertschätzung und als Interessenvertretung der Kinder und Jugendlichen.

⁴ Offene Kinder- und Jugendarbeit in der Schweiz. Grundlagen für Entscheidungsträger und Fachpersonen, Moosseedorf 2007



Herausgeber

Stadtjugendring Weinheim e.V.

Geschäftsführer Martin Wetzel

Bahnhofstr. 19
69469 Weinheim

Telefon 06201 704 8646

Fax 06201 704 8644

Mail: info@stadtjugendring-weinheim.de

www.stadtjugendring-weinheim.de